

# FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

## CHEMIEPOLITISCHE MITTAGSTALKS 2022

**Talk 1: Mittwoch, den 23. März um 12:30 Uhr**  
**Globale Verantwortung - wie steht es um das**  
**Chemikalienmanagement in Deutschland?**



Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Die Verantwortung für den Inhalt der Mittagstalks liegt bei den Veranstalter:innen, den Redner:innen und Redner:innen.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

# Chemiepolitische Mittagstalks 2022

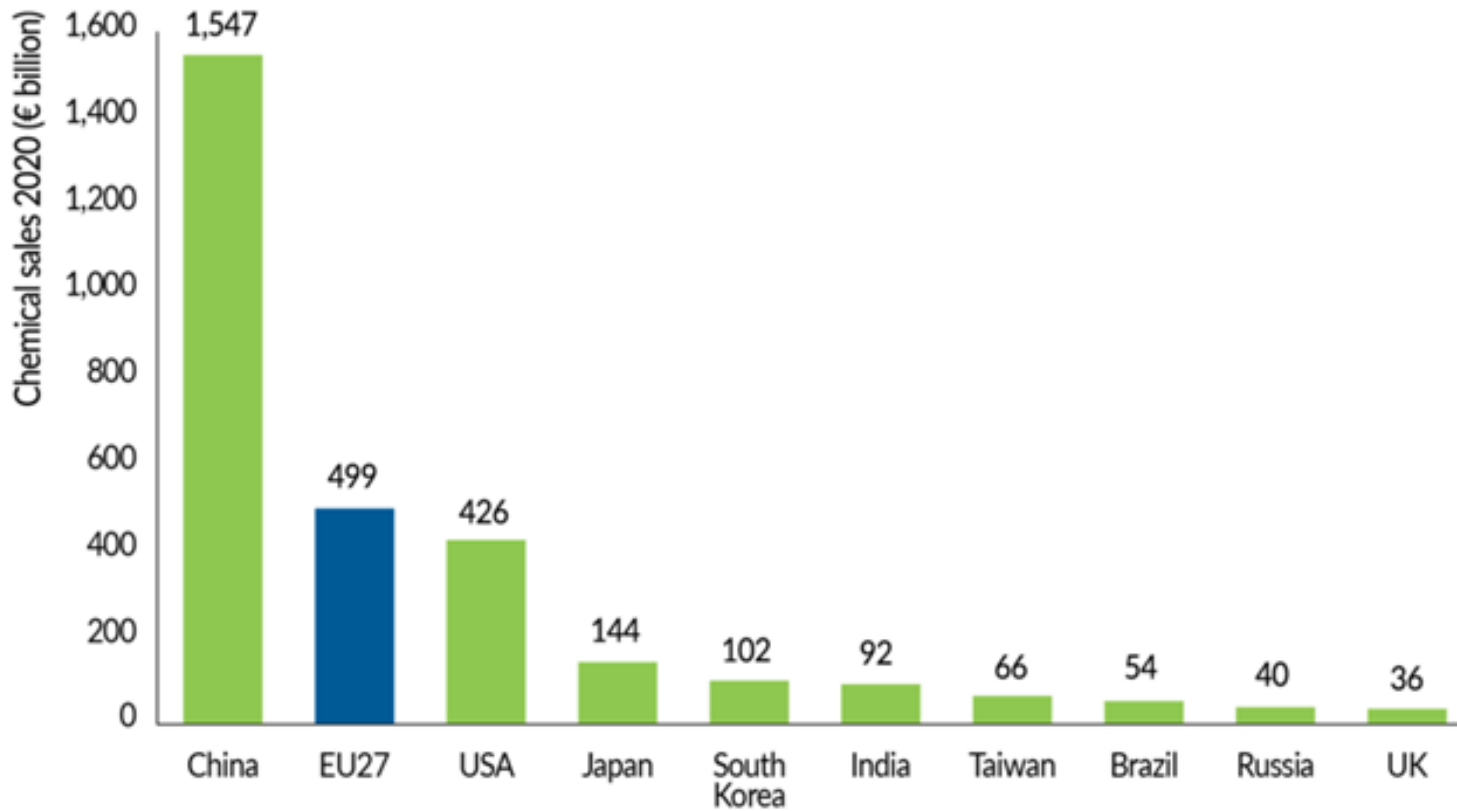
Manuel Fernández

[Manuel.fernandez@bund.net](mailto:Manuel.fernandez@bund.net)

BUND/Friends of the Earth Germany

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

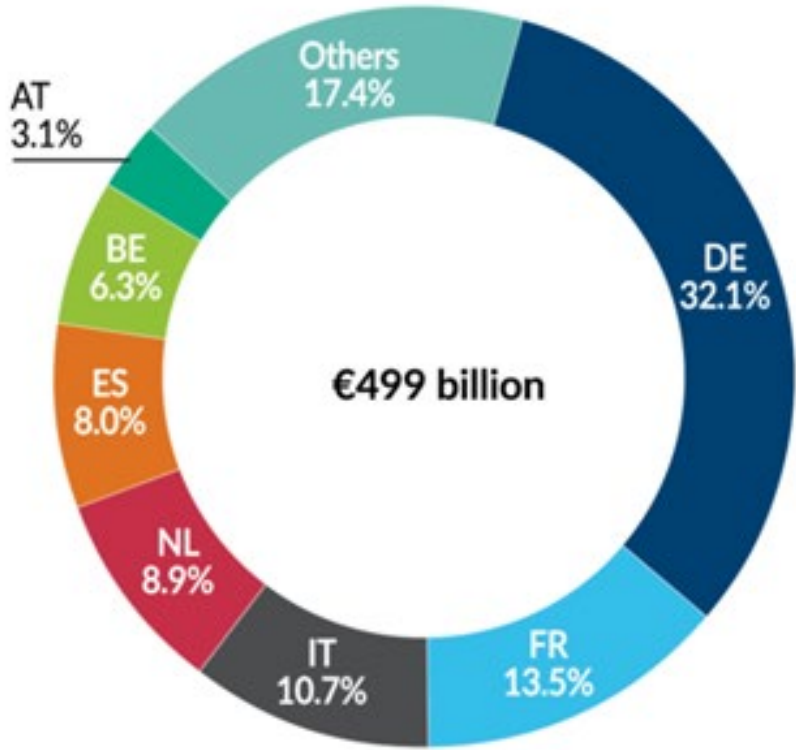
# Chemieindustrie in Zahlen



Source: Cefic Chemdata International

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# Chemieindustrie in Zahlen



Source: Cefic Chemdata International

# Das Problem

- Die Verschmutzung der Umwelt mit gefährlichen Chemikalien und Plastik ist außer Kontrolle und bedroht Ökosysteme weltweit
  - Agrargifte töten nützliche Insekten, giftige Fluorchemikalien und Plastik bleiben ewig in der Umwelt (Persistenz), hormonelle Schadstoffe gefährden die Fortpflanzung von Lebewesen, tote Gewässer durch Überdüngung
  - Die Chemieindustrie wächst rasant und ist ein wesentlicher Treiber für den Klimawandel
  - Größter Energieverbraucher und drittgrößter Emittent von Kohlendioxid
  - Herstellung von Basischemikalien beruht auf fossilen Rohstoffen
  - Förderung und Abbau von Erdöl, Erdgas, Kohle, Erze und Mineralien verändert und zerstört natürliche Lebensräume und fördert soziale Ungerechtigkeit
- > Chemische Verschmutzung ist nach Klimawandel und Artensterben die 3. große Umweltkrise unserer Zeit

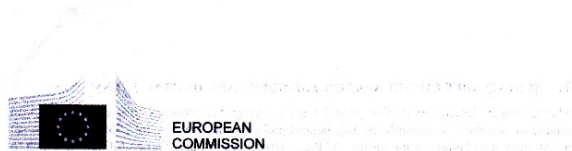
# „Weiter so“ keine Option!

- Die Belastungsgrenzen der Erde sind überschritten
- Wir brauchen eine nachhaltige Stoffpolitik, die den gesamten Lebenszyklus der Chemiewelt erfasst, von den Rohstoffen, über Chemikalien und ihre Verwendung in Produkten, bis hin zur Abfallentsorgung
- Weniger Neuproduktion, schadstofffreie Kreislaufwirtschaft, die zunehmend Primär- durch Sekundärrohstoffe ersetzt
- Nachhaltige Stoffpolitik als 3. Säule neben Klima- und Artenschutz ist Voraussetzung für das Erreichen der Klimaziele!

# Deutschland und die EU

- GUT: Chemikalienpolitik als eigenständiger Teil im Koalitionsvertrag!
  - EU-Chemikalienverordnung REACH 2007 („No data, no market“, Erfassung und Beschränkung von gefährlichen Stoffen, Substitution, Auskunftsrecht)
  - ABER: Lückenhafte Registrierung, Erfassung zu langsam, kaum Anreize für Substitution, fehlende Transparenz für Verbraucher\*innen
  - Belastung mit Industriechemikalien --- > Zunahme von Unfruchtbarkeit, psychische Leiden und Allergien (Kinderkommission des Bundestages, Okt. 2021)
  - Kinder und Jugendliche sind z.T. erheblich belastet u.a. mit giftigen Fluorchemikalien und hormonell schädlichen Phthalatweichmachern aus Plastikprodukten
- > Wir brauchen mehr Schutz und Aufklärung!

# EU-Chemikalienstrategie



Brussels, 14.10.2020  
COM(2020) 667 final

COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN  
PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL  
COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS

**Chemicals Strategy for Sustainability  
Towards a Toxic-Free Environment**

{SWD(2020) 225 final} - {SWD(2020) 247 final} - {SWD(2020) 248 final} -  
{SWD(2020) 249 final} - {SWD(2020) 250 final} - {SWD(2020) 251 final}

EN

EN

- Vorsorgliches Verbot für problematische Stoffe in Produkten
- "Safe-by-design" (sichere Alternativen)
- Bewertung ganzer Chemikaliengruppen
- Beschränkung giftiger Fluorchemikalien (PFAS)
- Stärkung von REACH (REACH Revision)
- Transparenz für Verbraucher\*innen
- Vorreiterrolle EU international (SAICM)

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



# Was kann Deutschland tun?

- Umsetzung der Chemikalienstrategie unterstützen durch aktive Beteiligung an notwendigen EU-Prozessen
- Nationale Verbote/Beschränkung von Schadstoffen u.a. von Fluorchemikalien (PFAS) in Lebensmittel-Verpackungen und Kosmetika (Fahrplan für Ausstieg aus Fluorchemie)
- Um-/Durchsetzung REACH: Effektivere Produktkontrollen (Finanzen, Abstimmung Bundesländer)
- Sanktionen bei Verstößen (z.B. Produktrecht, Registrierung, Auskunftsrecht), Durchsetzung Verursacherprinzip
- (Steuerliche) Anreize für nachhaltige Alternativen schaffen
- Aufklärung: wie kann ich Schadstoffe vermeiden
- Schadstoffinfos für Verbraucher\*innen zugänglich machen
- Lieferkettengesetz nachbessern bzw. striktere EU-Variante unterstützen

# Infos auf Bund.net

- „Nachhaltige Stoffpolitik zum Schutz von Klima und Biodiversität“
- „Fluorchemikalien: Langlebig, gefährlich, vermeidbar“
- „Der PFAS-Verpackungscheck“
- „ToxFox – der Produktcheck“
- „Profite ohne Grenzen – wie Unternehmen Umweltschutz und Menschenrechte weltweit missachten
- „Wie wir alle gut auf der Erde Leben können“
- „Achtung Hormongifte“ und „Achtung Plastik“
- „Arzneimittel in der Umwelt“

# VIELEN DANK!

Manuel Fernández

[Manuel.fernandez@bund.net](mailto:Manuel.fernandez@bund.net)

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Chemiepolitische Mittagstalks 2022  
Globale Verantwortung – Wie steht es um das  
Chemikalienmanagement in Deutschland?



Alexandra Caterbow, Co-Direktorin  
Health and Environment Justice Support

# Deutsche SAICM Präsidentschaft

Deutschland hat die SAICM Präsidentschaft bis einschließlich ICCM5 und damit auch eine wichtige Rolle in Folgeprozess -> wird Deutschland seiner besonderen Rolle als Chemiestandort gerecht?

Position der BR u.a.:

- Improved enabling framework (Mainstreaming, Erweiterung IOMC, besserer Kapazitätsaufbau für Schwellen- und Entwicklungsländer), UNGA Resolution
- Neben Umwelt- und Gesundheitsschutz, soll in Zukunft auch ökonomische und soziale Belange berücksichtigt werden
- Breiter Spielraum für Staaten, klar muss nur sein, dass Staaten aktiv werden und berichten sollen
- Science Policy Interface -> UNEA5.2 Resolution

-> es fehlen vor allem der Wille und die Finanzierung zur Implementierung von Maßnahmen zur tatsächlichen Minimierung von Gefahren durch gefährliche Chemikalien.



# Deutsche SAICM Präsidentschaft

Wir erwarten u.a.

- Einen Finanzierungsmechanismus, der das Verursacherprinzip einschließt und somit mehr Geld für dringend benötigte Maßnahmen generiert;
  - Die Chemieindustrie generiert Billionen-Umsätze, aber muss die massiven Ausgaben, die durch schädliche Chemikalien für Umwelt und Gesundheit entstehen nicht tragen
  - Eine Abgabe von 0,5% des Produktionswertes von Basischemikalien würde ausreichend Finanzierung für internationales Chemikalienmanagement generieren.
- Die Fortsetzung von issues of concern, mit festen Regeln und einer größeren Verbindlichkeit bei Nicht-Erfüllung
- Konkrete Ziele über die Einführung von GHS in Ländern des globalen Südens hinaus
- Mehr Engagement entsprechend der Rolle als einer der größten Chemiestandorte der Welt



# Call to Action von NGOs aus aller Welt



## CALL TO ACTION FOR A TOMORROW WITHOUT TOXICS

### Urgent call for a strong SAICM-Beyond-2020-Framework ensuring sound chemicals and waste management!

Increasing chemical production, use of harmful chemicals, pollution, and waste are turning into a third planetary crisis<sup>[1]</sup>, beside the climate and biodiversity crises, and at the same time exacerbating them. There is an urgent need for solution-focused actions along the whole lifecycle of chemicals and waste, addressing the threats to human health and the environment – from the enormous use of chemicals, poor chemicals and waste management, to the ever-increasing production and raw material extraction. The undersigned organizations stand together in urgently calling on governments, industry, and other stakeholders to work towards a tomorrow without toxics. We urge them to actively reduce their chemical footprint and make prevention, reduction, and sound management of chemicals and waste a priority issue.

30 Erstunterzeichnende NGOs

70 Mitunterzeichnende NGOs  
und es werden täglich mehr

<https://www.giftfreie-zukunft.org/aktuell/gihaps43v7h2iglwuytyel324ps1t3>



# Deutsche Präsidentschaft G7

- Chemikalienpolitik in der Agenda erwähnt, aber noch keine konkreten Pläne bekannt
- Deutschland als großer Chemiestandort sollte aktiv werden
- Gefährliche Chemikalien sind die dritte große Umweltkrise unserer Zeit

## Das sind die fünf großen Ziele der deutschen G7-Präsidentschaft

- Starke Allianzen für einen nachhaltigen Planeten
- Weichenstellungen für wirtschaftliche Stabilität und Transformation
- Starke Vorsorge für ein gesundes Leben
- Nachhaltige Investitionen in eine bessere Zukunft
- Gemeinsamer Einsatz für ein starkes Miteinander



Foto: Bundesregierung

„Wir wollen mit unseren G7-Partnern zudem das nachhaltige Chemikalien-Management verbessern und damit die globale Verschmutzung durch Chemikalien engagiert verringern.“



# Doppelte Standards

Bayer vertreibt weiterhin Pestizidprodukte mit extremer und sehr hoher Giftigkeit, obwohl es sich 2013 dazu verpflichtete dies nicht mehr zu tun. (1)

2017 wurden aus Deutschland 233 Pestizidwirkstoffe exportiert. 62 davon sind laut PAN-Germany hochgefährlich. Darunter sind Wirkstoffe, die laut WHO besonders gefährlich und teilweise krebserregend und/oder fortpflanzungsgefährdend sind. 21 dieser Wirkstoffe waren zum Zeitpunkt des Exports in Deutschland nicht zugelassen. (2)

Doppelte Standards sind inakzeptabel und sollten schnellstens gesetzlich unterbunden werden.

(1) INKOTA-netzwerk, PAN-Germany, Rosa-Luxemburg-Stiftung Südliches Afrika: [Doppelstandards und Ackergifte von Bayer und BASF](#)

(2) BUND: [Profite ohne Grenzen](#)

Aus: INKOTA-netzwerk, PAN-Germany, Rosa-Luxemburg-Stiftung Südliches Afrika: [Doppelstandards und Ackergifte von Bayer und BASF](#)

Von Bayer und BASF entwickelt und/oder vermarktet: Export von Wirkstoffen aus Deutschland im Jahr 2019, die inzwischen in der EU verboten sind

Anmerkung: In der Statistik des BVL sind nur die Wirkstoffe erfasst, die in fertigen Pestizidprodukten enthalten sind. Der reine Handel mit Wirkstoffen taucht in der BVL-Statistik nicht auf. Genauere Angaben zu den Wirkstoffmengen und zum Hersteller sind nicht erhältlich.

< 1 t  
Zeta-Cypermethrin  
**BASF\***

2,5-10 t  
Spirodiclofen  
**Bayer**

25-100 t  
Glufosinat  
**BASF\*\***

25-100 t  
(Beta-) Cyfluthrin  
**Bayer**

100-250 t  
Epoxiconazol  
**BASF**

25-100 t  
Methiocarb  
**Bayer**

25-100 t  
Triadimenol  
**Bayer**

250-1000 t  
Thiacloprid  
**Bayer**



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

## Kontakt

Alexandra Caterbow

[alexandra.caterbow@hej-support.org](mailto:alexandra.caterbow@hej-support.org)

[www.hej-support.org](http://www.hej-support.org)



## Eine gendergerechte Chemikalienpolitik: ein Muss!

*Let's talk chemicals* - Chemiepolitische Mittagstalks

Globale Verantwortung – wie steht es um das  
Chemikalienmanagement in Deutschland?

23. März 2022

Johanna Hausmann, Women Engage for a Common future



# Frauenrechte und Chemikalienexposition

- Frauen haben oft schwierige Arbeits- und Lebensbedingungen
  - Unterschiedlicher Zugang zu Bildung, Ressourcen, Gesundheitsversorgung und Informationen
  - 70 % der 1,3 Mrd. Armen weltweit sind Frauen
- Armut heißt weniger Schutz vor schädlichen Chemikalien und Abfällen

Frauen repräsentieren 50 Prozent der Weltbevölkerung

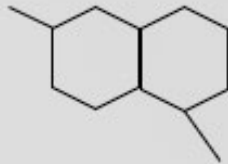
Aber: Frauen sind unterrepräsentiert in Führungspositionen in Unternehmen, in der Wissenschaft, in den Medien und in den Entscheidungsgremien der Politik

Aber: Für eine geschlechtergerechte Chemikalienpolitik sind die Perspektive, ihre Expertise und die Bedürfnisse von Frauen unerlässlich - denn **Frauen sind "Agents of change"**



Animation by





## Gender und Chemikalien?

Faktoren für die besondere Vulnerabilität von Frauen:

Neben den sozio-ökonomischen Faktoren

- Biologische Faktoren  
Sensible Zeitfenster, mehr Fettgewebe, dünnere Haut...
- Frauen sind die erste Umgebung ihrer Kinder  
(Kinder kommen vorbelastet zur Welt, Schwangere mit Chemikaliencocktail)
  - Exposition am Arbeitsplatz
  - Verschiedene Genderrollen – z.B. Haushalt
  - Exposition durch spezielle Produkte / Konsum





# Exposition am Arbeitsplatz

---



Chemikalienintensive Sektoren mit hohem Frauen Anteil: Reinigung-, Gesundheitssektor; Schönheits- und Friseursalons; Textil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie, Landwirtschaft

- Mangelnde Transparenz über Stoffe, denen Frauen ausgesetzt sind
- Beispiel **Textilindustrie**: bis zu 90% Frauen – mit hoher Chemikalienexposition – (PFCs, Flammschutzmittel, Farbstoffe)
- Beispiel **Landwirtschaft**: bis zu 80% der Pestizidausbringerinnen in kommerziellen Farmen sind Frauen -

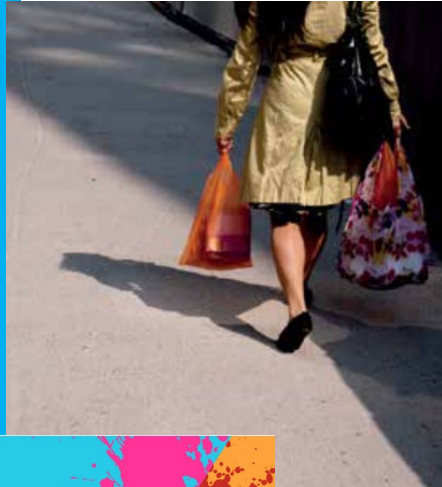
Studien: höheres Risiko für Brustkrebs und Fehlgeburten

- Hoher Anteil an Frauen **im informellen Sektor**
- Häusliche Chemikalien Exposition

ILO: extreme Zunahme der Schadstoff-Exposition von Frauen

Konsum-  
verhalten  
von Frauen  
beeinflusst  
den Markt

## Exposition durch Produkte



Manche Produkte mit einem hohen Chemikalienanteil werden speziell oder vorwiegend von Frauen genutzt

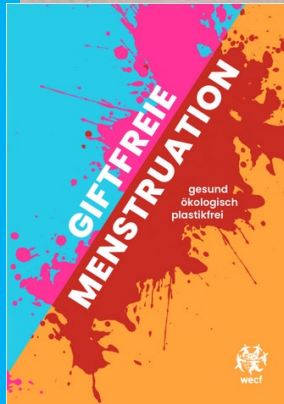
### **Kosmetika**

ca. 15 Artikel pro Tag (doppelt so viele wie Männer)  
Enthalten bis zu 100 Chemikalien pro Artikel (z.B. Formaldehyd, Quecksilber, Parabene)

### **Menstruationsprodukte**

Hergestellt aus bis zu 90% Kunststoffen inkl. BPA, Phthalate, 200 kg Verbrauch

**Folgen:** Berge von belastetem Abfall und Gesundheitsfolgen



@WECF

**Lösung:** Keine Schadstoffe in Produkten, Transparenz: verpflichtende, verständliche Deklaration von Inhaltsstoffen (z.B. Produktpass)





# Auswirkung schädlicher Chemikalien auf Frauen



Die Exposition gegenüber schädigenden Flammschutzmitteln, Phthalaten, PFAS, Pestiziden, Quecksilber und vielen mehr, gefährdet aufgrund der genannten Faktoren Frauen besonders.

→ Zunahme von Krankheiten wie Brustkrebs, Diabetes und Fortpflanzungsstörungen, Frühgeburten, Fehlgeburten, niedriges Geburtsgewicht, neurologische Störungen, Missbildungen (WHO, Endocrine Society)

Soziale Ausgrenzung, Armut ...



Frauen sind unterschiedlich durch schädliche Chemikalien betroffen

Dies muss in der Toxikologie, der Risikobewertung, den Schutzmaßnahmen und der Chemikalienpolitik stärker berücksichtigt werden – jetzt!

# European Green deal - genderblind



[https://www.wecf.org/wp-content/uploads/2021/07/Report\\_Green-Deal-Gender.pdf](https://www.wecf.org/wp-content/uploads/2021/07/Report_Green-Deal-Gender.pdf)

Beispiel: European Green Deal = Genderblind!

Wichtige EU Instrumente zur Regulierung von Industriechemikalien wie REACH, CLP und die EU Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit ignorieren die besondere Vulnerabilität von Frauen

- Dabei wird nicht nur die Gesundheit von Frauen\* aufs Spiel gesetzt, sondern es werden auch viel Wissen und Lösungsansätze nicht beachtet
- Nicht zu vergessen, dass Frauen nicht nur stärker betroffen sind, sondern Teil der Lösung sein müssen – **agents of change**

# Deutschland: globale Verantwortung für eine gendergerechte Chemikalienpolitik

Sicherer Umgang mit Chemikalien zum Schutz aller, das bedeutet...

- Verbot schädlicher Chemikalien in Produkten (Vorsorgeprinzip!)
- Mehr Information und Bewusstseinsbildung
- Umsetzung Aktionspläne, zum Beispiel zu EDCs
- Erforschung und Bereitstellung geschlechterspezifischer Daten
- **Gender Mainstreaming** in allen politischen Prozessen und ressortübergreifend

## In SAICM Beyond 2020

- Klares Bekenntnis für die Gleichstellung der Geschlechter
- Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen auf allen Entscheidungsebenen
- Gender Actionplan
- Gendergerechte Finanzierungsmechanismen
- Genderaspekte als Teil von Zielen und Indikatoren und von Projektplanung, Umsetzung und Monitoring...

**Dafür muss sich die Bundesregierung stark machen!**

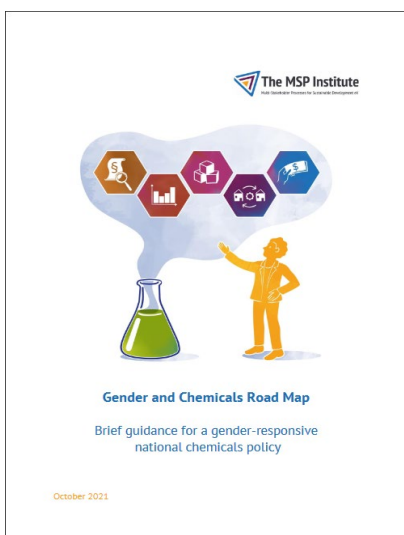


**CALL TO ACTION FOR A  
TOMORROW WITHOUT TOXICS**

Urgent call for a strong SAICM-Beyond-2020-Framework  
ensuring sound chemicals and waste management!



# TOOLS



# Women and Chemicals

The impact of hazardous chemicals on women

A thought starter based on an experts' workshop



WECF WECF

WECF | Women in Europe for a Common Future  
Women International for a Common Future | WECF

# DANKESCHÖN



INSTAGRAM

@WECF\_INTERNATIONAL  
@wecf.germany



TWITTER

@WECF\_INT  
@WECFDeutschland



FACEBOOK

@WECF.INTERNATIONAL  
@WECF.deutschland

 [WECF.ORG](https://www.wecf.org)

Gefördert von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz







# FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

## Globale Verantwortung - Wie steht es um das Chemikalienmanagement in Deutschland?



Forum Umwelt  
und Entwicklung

Tom Kurz, Referent internationale Chemikalienpolitik

Mail: [kurz@forumue.de](mailto:kurz@forumue.de)

[www.forumue.de](http://www.forumue.de)

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Manuel Fernández, Referent für Stoffpolitik

Mail: [Manuel.fernandez@bund.net](mailto:Manuel.fernandez@bund.net)

[www.bund.net](http://www.bund.net)



Alexandra Caterbow, Co-Direktorin HEJ-Support

Mail: [alexandra.caterbow@hej-support.org](mailto:alexandra.caterbow@hej-support.org)

[www.hej-support.org](http://www.hej-support.org)

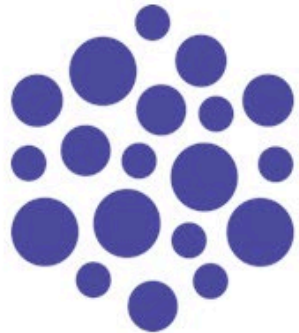


wecf Women Engage  
for a Common Future

Johanna Hausmann, Senior Policy Advisor

Mail: [johanna.hausmann@wecf-consultant.org](mailto:johanna.hausmann@wecf-consultant.org)

[www.wecf.org](http://www.wecf.org)



# FÜR DAS RECHT AUF EINE GIFTFREIE ZUKUNFT

CHEMIEPOLITISCHE MITTAGSTALKS 2022

Talk 2: Mittwoch, den 30. März um 12:30 Uhr

Let's talk chemicals: Hormonschädliche Stoffe - auf dem Weg zu einem EDC-Aktionsplan



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Forum Umwelt  
und Entwicklung

hej!support  
health · environment · justice



PAN Germany  
Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.



wecf  
Women Engage  
for a Common Future

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Die Verantwortung für den Inhalt der Mittagstalks liegt bei den Veranstalter:innen, den Redner:innen und Redner:innen.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz